

Weihnachtsbrief 2025

Liebe Gönnerinnen und Gönner, liebe Freunde und Bekannte

Die Berichte aus Indonesien vor Weihnachten und Neujahr sind fast immer geprägt von herzzerreißenden Geschichten menschlichen Leids, Opfer der Naturgewalten. Am 2024 starben viele Menschen auf der Insel Flores infolge eines Vulkanausbruchs in Ostflores. Nun, gegen Ende 2025, tauchte dieselbe tragische Geschichte erneut auf, diesmal jedoch nicht durch einen Vulkanausbruch, sondern durch Sturzfluten und Erdbeben in Sumatra. Indonesiens Natur scheint so grausam zu sein und fordert jedes Jahr Opfer, darunter Menschen, Tiere und andere Lebewesen.



In den indigenen Glaubensvorstellungen Indonesiens, insbesondere auf Flores, gilt die Natur als Wohnstätte von Geistern, die erzürnt werden, wenn ihnen nicht der gebührende Respekt entgegengebracht wird. Dieser gebührende Respekt beinhaltet beispielsweise den Schutz ihrer Lebensräume, etwa indem verhindert wird, dass große Bäume geopfert oder gefällt werden. Laut indigenen Glaubensvorstellungen sind große Bäume im Wald die Heimstätten von Naturgeistern. Daher hegen traditionelle Gemeinschaften eine spirituelle Abneigung gegen die Natur. Sie bewahren Harmonie mit ihr, um zu verhindern, dass sie erzürnt wird und Menschen verschlingt. So muss beispielsweise dem Fällen eines Baumes für

den Bau eines traditionellen Hauses ein Ritual vorausgehen, um die Geister, denen der Baum gehört, um Erlaubnis zu bitten. Der gefällte Baumstamm wird dann getragen, in einer Prozession vorgeführt und mit traditionellen Ritualen empfangen oder mit verschiedenen spirituell geprägten Liedern und Tänzen gefeiert. Diese spirituelle Abneigung hindert die Menschen auf natürliche Weise daran, gierig gegenüber der Natur (dem Wald) zu sein.

Heute wird die Natur in Indonesien im Allgemeinen und auf Flores im Besonderen nicht mehr als heilige Instanz betrachtet, die mit spiritueller Ehrfurcht behandelt werden sollte, sondern als Möglichkeit zur wirtschaftlichen Wertschöpfung. Folglich werden Natur und Wälder rücksichtslos ausgebeutet, um den wirtschaftlichen Gewinn zu maximieren. Dies geschah bei den Sturzfluten und Erdbeben auf der Insel Sumatra. Diese waren nicht nur auf extreme Regenfälle zurückzuführen, sondern auch eine Folge massiver Abholzung. Die Natur wurde bis zum Äußersten ausgebeutet. Die Folge war, religiös gesprochen, der Zorn und die Rache der Natur, die Hunderte von Todesopfern, Millionen von Vertriebenen und die schwere Zerstörung von Häusern, Reisfeldern, Straßen, Brücken und anderen öffentlichen Einrichtungen zur Folge hatte. Ist der Zorn der Natur erst einmal entfesselt, sind die Menschen machtlos und verschwinden letztendlich.

An der Ernesto-Bildungseinrichtung legen wir Wert darauf, unseren Schülern Respekt vor der Natur zu vermitteln, indem wir Bäume nicht wahllos fällen, sondern sie in den umliegenden Wäldern und in den Gärten der Stiftung pflanzen. Wir lehren sie außerdem, umweltbewusst zu leben, beispielsweise Plastikmüll ordnungsgemäß zu entsorgen. Die Lehrkräfte der Schule spielen eine wichtige Rolle dabei, den Schülern vorzuleben, wie man im Einklang mit der Natur lebt.

Bis Ende des Jahres hatten wir mehrere Lehrerhäuser renoviert und einige neue, einfache Häuser gebaut, die von den frisch verheirateten Lehrern bezogen werden konnten.



In diesem Jahr führten wir außerdem Fortbildungen zur Kompetenzentwicklung für die Sprachlehrer durch. Die Fortbildung verlief erfolgreich, und die Lehrer fühlten sich durch das neue Wissen und die erworbenen Fähigkeiten in ihrem Unterricht unterstützt.

Unsere größte Freude zum Jahresende war die erfolgreiche Bohrung eines Brunnens für die Schulgemeinschaft in Werang. Das Wasser war reichlich und sauber. Obwohl die Installation noch nicht abgeschlossen ist, hoffen wir, dass das Problem des fehlenden Trinkwassers für die St. Klaus Schule in Werang damit gelöst werden kann.



Wir wissen, dass all diese Programme dank der finanziellen Unterstützung unserer treuen Spender umgesetzt werden konnten und so gut funktionieren. Sie haben uns bisher sehr geholfen, um in der Manggarai West-Flores, eine bessere und qualifiziertere junge Generation heranzubilden, ganz im Sinne von Pater Ernst Waser. Er ist bereits im Haus seines himmlischen Vaters und betet von dort oben für uns und die Kinder von der Ernesto Einrichtung. Wir glauben auch, dass er von dort aus für alle betet und die Herzen vieler Menschen bewegt, sich um die Zukunft dieser Kinder von Flores zu kümmern, die zumeist aus einfachen und armen Familien stammen. Daher möchten wir Ihnen von ganzem Herzen unseren tiefsten Dank für all die Unterstützung aussprechen, die wir erhalten haben und weiterhin erhalten werden. Möge Gott all das Gute, das Sie getan haben, vergelten und Sie alle mit besonderem Segen beschenken.

Zum Schluss wünschen wir Ihnen im Namen der Schüler, Lehrer und Mitarbeiter sowie der gesamten Familie der Ernesto Stiftung aus Flores, Indonesien, ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr 2026.

Im Namen der Ernesto Stiftung

Fidelis Den